

anhaltendes Fangspiel eines Körpers, können Tiere Erfindungen machen, die ihnen nützlich sein können.

Nach TEMBROCK (1973) kann man dieses beobachtete Verhalten als individuelle Spielform aus zweckdienlicher Anwendung (sekundäre Utilisation) ansehen.

Dieses spielerische Verhalten der Krähe kann durch ungewolltes Entgleiten der "Nuß" aus dem Schnabel des Vogels ausgelöst worden sein. Wird es vielleicht als "Mode" beibehalten werden? Werden es vielleicht andere Krähen dieser Herbst- und Wintergemeinschaft nachahmen und übernehmen?

LITERATUR

- ALLEMANN, C. (1951): Die Spieltheorien, Menschenspiel, Tierspiel. Zürich
- BOGON, LUCAN, SCHUMANN (1983): Kurze vogelkundliche Mitteilungen aus dem Kasseler Raum (von 1982). Naturschutz in Nordhessen Heft 6, 57-96
- BUCHOLTZ, C. (1973): Das Lernen bei Tieren. Stuttgart
- EIBL-EIBESFELDT, I. (1980): Grundriß der vergleichenden Verhaltensforschung. München
- GWINNER, E. (1964): Untersuchungen über das Ausdrucks- und Sozialverhalten des Kolkraben. Z. Tierpsy. 21, 657-748
- KOEHLER, O. (1966a): Vom Spielen bei Tieren. Freiburger Dies Universitas 13, 1-32
- LEYHAUSEN, P. (1965): Über die Funktion der relativen Stimmungshierarchie. Z. Tierpsychologie 22, 412-494
- MELDE, M. (1984): Raben- und Nebelkrähe. NBB Nr. 414 Wittenberg
- MEYER-HOLZAPFEL, M. (1956a): Das Spiel bei Säugetieren. Küken-thals Hdb. Zool. 8(10), 1-36, Berlin
- MEYER-HOLZAPFEL, M. (1970): Spiel in biologischer Sicht. ibw-J., Inform.D. Inst. Bildung u. Wiss. 8, 1-7
- STRASSBURG, G. (1972): Spielende Nebelkrähen (Corvus c. cornix). Beitr. Vogelk. 18, 451
- TEMBROCK, G. (1973): Grundriß der Verhaltenswissenschaft. Stuttgart
- THORPE, W.H. (1966): Learning and Instinct in Animals. London
- WÜST, W. (1961): Mehrmals kopfüberhängende Saatkrähe (Corvus frugilegus). Amz. orn. Ges. Bayern 6, 91-92

Anschrift des Verfassers:
Volker Lucan, Ahornstraße 36, 3549 Wolfhagen 1

EIN ROSA-PELIKAN (PELECANUS ONOCROTALUS) IM VOGELSBERG

Wenn auf unseren Teichen und Seen Vogelarten auftauchen, wie beispielsweise nordische Gänsearten und fremde Enten zu ungewöhnlichen Zeiten oder jetzt ein Pelikan, stellt sich immer die Frage: Tierparkflüchtling oder Irrgast?

Seit dem 20.9.1986 kann auf den Wittgenborner Teichen (Vogelsberg), meist auf dem sogenannten "Laichweiher", ein immaturer Rosa-Pelikan beobachtet werden. Der Vogel ist unberingt und voll flugfähig. Anhand der dunkelroten Iris konnte er als Rosa-Pelikan angesprochen werden.



Rosapelikan am 5.10.1986 auf dem Laichweiher/Wittgenborn
Aufnahme: Ulrich Eidam

Am 5.10.1986 war keine sehr große Fluchtdistanz festzustellen, obwohl viele Spaziergänger und Angler den Pelikan bei seiner Nahrungssuche beobachteten. Das Tier schwamm an der Uferzone entlang und versuchte ab und zu mit schnellen Stoßbewegungen des Schnabels, Fische zu fangen, die oft "über die Wasseroberfläche" flohen. Kam der Pelikan auf seinem "Rundkurs" an einem Beobachter vorbei, schwam er langsam weiter und blickte aufmerksam in Richtung Mensch. Wenn dieser sich leicht bewegte, wich der Vogel in Richtung Teichmitte aus und setzte nach ein paar Minuten seine Nahrungssuche fort. Er zeigte keinerlei Bettelverhalten und verhielt sich nach meiner Meinung "normal", d.h. wie man es von einem Vogel, der noch keine negativen Erfahrungen mit dem Menschen gemacht hat, erwarten würde.

Am 23. November konnte der Vogel an der gleichen Stelle (Laichweiher) beobachtet werden. Dieses Mal saß er auf einem Baumstrunk. Bei dieser Gelegenheit konnte festgestellt werden, daß

der Pelikan keinen Ring trägt. An diesem Tag war er jedoch sehr nervös und flog schon auf, obwohl er nur aus etwa 100 Meter mit dem Fernglas betrachtet wurde

Ob dieser Vogel ein Zoo- oder Tierparkflüchtling ist, konnte nicht geklärt werden. Im letzten Jahr entkam ein immaturer Rosa-Pelikan aus dem Opelzoo/Königstein. Zufällig liegt von diesem Tier ein Foto vor. Ein Vergleich der beiden Tiere zeigt deutliche Unterschiede im Schnabelbereich, so daß es sich hier wohl nicht um das gleiche Tier handeln kann.

Im "Handbuch der Vögel Mitteleuropas" kann man folgendes nachlesen:

"Nur wenn Pelikane scharenweise erscheinen, besteht kein Zweifel, daß es sich um wirkliche Wanderer aus SE-Europa handelt. Manche Einzelgänger dagegen mögen aus der Gefangenschaft entflohen sein. Einige zeigten das durch ihre geringe Scheu vor dem Menschen."

GEBHARDT/SUNKEL schreiben in "Die Vögel Hessens"(1954):

"Da, wo in Hessen einmal Vögel vereinzelt aufgetreten sind, muß vermutet werden, daß sie nicht aus den südlichen Wohngebieten stammten, sondern aus Gefangenschaft entflohen. Das gilt auch für zwei Vögel, die nach HAGEN, im September 1913 mehrere Tage hindurch bei Beltershausen (Kr. Marburg) beobachtet wurden. Ein im Juli 1733 bei Schlüchtern erlegtes Stück kam in das Kasseler Museum, nach LANDAU 1849."

Trotz der obigen Zitate würde ich aufgrund der beobachteten Verhaltensweisen vermutet, daß es sich bei diesem Vogel um einen Irrgast handelt .

Anschrift des Verfassers:

Ulrich Eidam, Feuerbachstraße 38, 6000 Frankfurt/M.-1

Die "Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain" ist eine der Gründungsmitglieder der "Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz" (abgekürzt: DS/IRV). Was sind nun die Aufgaben dieser, der breiten Öffentlichkeit meist unbekanntem Organisation?

Der Internationale Rat für Vogelschutz (IRV, englisch International Council for Bird Preservation - ICPB) besteht seit 1922 als weltweite Dachorganisation für Vogelschutz. In seiner Vorreiterrolle für Naturschutz entwickelt er Schutzkonzepte für weltweit bedrohte Vogelarten, gefährdete Lebensräume und grenzüberschreitende Schutzprobleme. Dabei arbeitet der IRV eng mit dem WWF (World Wildlife Fund) und anderen internationalen Organisationen zusammen. Einen Teil der Mittel für die Arbeit des IRV und für seine Schutzprojekte erhält er durch seine Mitglieder; wesentlich an seiner Finanzierung sind kooperierende Verbände und eine große Zahl von privaten Spendern beteiligt.

Mitglieder des IRV sind die nationalen Sektionen, von denen es zur Zeit 63 gibt. Auch die nationalen Sektionen haben keine Einzelmitglieder, sondern sind ein Zusammenschluß von Verbänden und Organisationen, die im betreffenden Land Vogelschutz betreiben.

Die "Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz" wurde 1923 gegründet und hat derzeit 14 Mitglieder; dazu gehören: 6 Vogelschutzverbände, 4 wissenschaftliche Gesellschaften und 4 Zusammenschlüsse staatlicher Forschungsstellen.

Die Arbeit der DS/IRV besteht im wesentlichen darin, die internationalen Bestrebungen des IRV auf nationaler Ebene zu vertreten, d.h. in internationales Recht bzw. nationale Aktivitäten umzusetzen. Ferner will sie den Sachverstand ihrer Mitglieder in der naturschutzpolitischen Diskussion im In- und Ausland zur Geltung bringen. Dementsprechend ist die DS/IRV auf Bundesebene als Naturschutzverband nach § 29 BNatSchG anerkannt. So wirkt sie bei Planungen mit und nimmt Einfluß auf Gesetzgebungsverfahren.

Die DS/IRV diskutiert aktuelle Probleme des Natur- und Artenschutzes, wobei längerfristige Trends analysiert und Naturschutzstrategien entwickelt werden. Dazu gehört auch die "Rote Liste" der in der Bundesrepublik gefährdeten Vogelarten, von der zur Zeit die 6. Fassung beraten wird.

An besonders schützenswerte Gebiete, die bestimmte Anforderungen erfüllen müssen, verleiht die DS/IRV das Prädikat

"Europa-Reservat". Diese Auszeichnung erhielten bisher 17 Gebiete in der Bundesrepublik Deutschland.

Die DS/IRV gibt Jahresberichte heraus, die über aktuelle Vogelschutzprobleme berichten. (Sie stehen in unserer Vereinsbibliothek.)

Zweimal pro Jahr finden Mitgliederversammlungen der DS/IRV statt, an denen auch ein Vertreter von "Untermain" teilnimmt. Die letzte